

Lund und Leute

Wenn man Lund in zwei Worten zusammenfassen soll, ist „gemütliche Studentenstadt“ wohl die trefflichste Beschreibung. Auffallend grün, hell und freundlich, mit schönen Parks und einem tollen botanischen Garten ist Lund eine Stadt, in der man sich schnell wohlfühlen kann. An allen Ecken laden kleine Cafés zu einer gemütlichen Stunde ein.

Mit ihren etwa 76.000 Einwohnern bleibt die Stadt, immerhin die elftgrößte Schwedens, überschaubar und vermittelt eine familiäre Atmosphäre. Dank der übersichtlichen Größe ist Lund mit dem Fahrrad erkundbar. Alles ist relativ schnell und einfach zu erreichen. Leider ist es etwas schwierig ein funktionierendes, halbwegs erschwingliches Fahrrad zu erwerben. Am besten hört man sich im eigenen Wohnheim nach gebrauchten Fahrrädern um. Eine wohlgeerntet etwas teurere Alternative dazu bietet ein Fahrradstraßenverkauf, der zu Semesterbeginn jede Woche einmal auf dem Platz vor dem Gebäude der Akademischen Vereinigung (*Akademiska Förening*) stattfindet.

Auch in der näheren Umgebung von Lund kann man viel unternehmen. Das 17 km entfernte Malmö ist in jedem Falle eine Reise wert. Auch Kopenhagen ist mit dem Zug in etwa 50 Minuten über die Öresundbrücke gut zu erreichen. Auch kann man von Lund aus bequem nach Stockholm und Göteborg (die beiden größten Städte Schwedens) fahren ohne umzusteigen. Im Bezug auf Bahnreisen empfiehlt es sich die Tickets ein paar Tage vor Reiseantritt zu besorgen, weil das Kontingent für die günstigen Studentenrabatte begrenzt ist.

Die Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf meinen Aufenthalt in Lund habe ich einen Sprachkurs an der Volkshochschule belegt. Alle nötigen Informationen über Land, Leute und die organisatorisch abzuklärenden Dinge habe ich von meinem ERASMUS-Koordinator erhalten. Die Bewerbung für den Platz im Wohnheim läuft über das Internet schon von Deutschland aus. Auch für die universitären Kurse, die ich in Lund belegen wollte, musste man sich schon vorher bewerben. In der Biologie werden unterschiedliche Veranstaltungen auf Englisch angeboten. Man muss zwei von diesen belegen und kann bei der Bewerbung Präferenzen angeben. Ich hatte Glück und bekam genau die beiden Kurse, die ich mir herausgesucht hatte, kann aber nicht sicher sagen, ob man dies verallgemeinern kann. In jedem Falle muss niemand Angst haben, dass er keine Kurse bekommt.

Studium in Lund

Das Studienjahr geht von Anfang September bis Mitte Januar. In der Biologie gliedern Veranstaltungen sich in einen Vorlesungs-, einen Seminar- und einen praktischen Teil, die ineinander integriert sind und jeweils mit einer Klausur abschließen. Insgesamt hat mir das Studium in Lund sehr gefallen. Die Kurse waren gut organisiert und angenehm anspruchsvoll, so dass ich am Ende meines Aufenthaltes mit dem Gefühl viel gelernt zu haben auf die Zeit an der Universität in Lund zurückblicken konnte.

Ankunft und Organisation vor Ort

Nach meiner Ankunft in Lund wurde ich zusammen mit den anderen Austauschstudenten am Bahnhof abgeholt und zum *Akademiska Förening* gebracht. Es lohnt sich in jedem Falle den „Arrival Day“ als Ankunftstag zu wählen, weil man sich an diesem sowohl immatrikulieren kann als auch viele organisatorische Dinge geklärt werden. Man erfährt, welchem Wohnheim man zugeteilt wurde und kann sich für den kostenlosen Volkshochschulkurs anmelden, der in meinem Falle ab dem nächsten Tag bis zum Vorlesungsbeginn täglich stattfand. Weiterhin erhält man viele nützliche Informationen über den weiteren Ablauf des Aufenthaltes und wird in kleinen Gruppen einem schwedischen Studenten zugeteilt, an den man sich bei Fragen und Problemen den ganzen Aufenthalt über wenden kann. Eine Besonderheit des schwedischen Universitätslebens nicht nur in Lund sind die Studentenvereinigungen (Nations). Ursprünglich repräsentierten sie die verschiedenen Regionen Schwedens und hatten den Sinn, den Studenten aus den unterschiedlichen Landesteilen Schwedens eine heimische Atmosphäre zu vermitteln. In Lund existieren 13 Nations, die einen großen Anteil am studentischen Leben haben. Neben eigenen Cafés und Diskotheken ersetzen die Restaurants der Nations die Mensa. Der Eintritt in eine Nation ist also eigentlich obligatorisch, da man nur als Mitglied an den Veranstaltungen teilnehmen kann und auch die Diskotheken Nationmitgliedern vorbehalten sind, wobei es heutzutage theoretisch unwichtig ist, in welcher Nation man Mitglied wird. Für Gäste gibt es Besucherkarten, die jeweils für eine Woche allerdings nur für Studenten ausgestellt werden.

Wohnen in Lund

Ich wurde dem Wohnheim in der „old fire station“ zugeteilt und kann nur sagen, dass ich damit eigentlich sehr zufrieden war. Das Wohnheim ist im Vergleich zu den anderen relativ „günstig“ und liegt sehr zentral. Innenstadt und Bahnhof sind zu Fuß gut zu erreichen und mit dem Fahrrad ohnehin ohne Probleme. An das Leben im Wohnheim habe ich mich sehr schnell

gewöhnt und die Erfahrung mit so vielen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern zusammenzuwohnen möchte ich nicht missen. Allgemein war die Zeit im Wohnheim geprägt von vielen unterschiedlichen gemeinschaftlichen Veranstaltungen, die gemeinsam geplant und organisiert wurden. Dadurch konnte man viel von der Kultur und den Traditionen der anderen erfahren und viele interessante Eindrücke sammeln. Das Wohnheim in der „old fire station“ ist ein rein internationales Wohnheim, das heißt, es wohnen keine schwedischen Studenten dort. Allgemein kann man sagen, dass es eher schwierig ist mit den ansässigen Schweden in Kontakt zu kommen, vor allem, wenn man die Sprache vorher nicht gut genug beherrscht. Leider zogen die meisten Schweden, die ich kennengelernt habe, auch schon bei kleineren Verständnisproblemen die Konversation auf Englisch vor, so dass sich eine Verbesserung meiner Sprachkenntnisse manchmal schwierig gestaltete. Trotzdem habe ich die Atmosphäre in Lund als sehr gastfreundlich empfunden. Die Menschen, mit denen ich zu tun hatte waren alle sehr hilfsbereit und freundlich.

Alles in allem war mein Aufenthalt in Lund eine tolle Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch auf mein Studium bezogen weitergebracht und die ich jedem nur ans Herz legen kann.